

Editorial

Autor(en): **Riklin, Adrian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 78

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

AUF DIE STRASSE!

«Der Flaneur, seit jeher eine rare Spezies, droht heute vollends zu verschwinden, denn sein Lebensraum, die Stadt, wird in Charakter und Aussehen zusehends provinzialisiert»: Bruno Pellandini bringt es in seinem Essay über die bedrohte Gangart des Flanierens (S. 10) auf den Punkt: In mitteleuropäischen Innenstädten findet seit Jahren eine schier unerträgliche Säuberung des Urbanen statt. Tristesse befällt einen, wenn man abends einsam durch die Gassen der St.Galler Innenstadt spaziert, weil flanieren an solchen Orten und zu solchen Zeiten ein Akt der Unmöglichkeit ist. Denn, auch wenn der Begriff inzwischen andersweitig okkupiert wird: der klassische Flaneur, wie Pellandini ihn beschreibt, hat nichts mit dem Spaziergänger gemein (und dem Touristen schon gar nicht).

Hier soll nicht von «Flaniermeilen» die Rede sein. Sondern von jenen Strecken, in denen Leben *stattfindet* – mit all seinen Gerüchen, Konfusionen, Überraschungen, Verheissungen und Katastrophen. *Diese* Strasse ist es, der wir ein so unerschöpfliches Kulturgut verdanken. Immer wieder haben sich AutorInnen von der Strasse inspirieren lassen. Davon berichtet Daniel Fuchs (Die Strasse in der Literatur; S. 22).

«Was nicht auf der offenen Strasse ist, ist falsch, abgeleitet; das heisst Literatur.» Henry Millers Satz gilt auch fürs Kino. Sandra Meier richtet ihr Augenmerk aufs Genre des Roadmovies (Die Strasse im Film; S. 18). Zumindest im Film noch, so Meier, «gehört die Strasse den Rebellen, Aussenseitern und flüchtenden Liebespaaren. Sie alle träumen von Glück, Freiheit und einem selbstbestimmten Leben.»

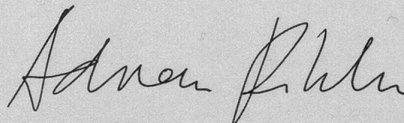
Davon können auch unzählige Songwriter ein Lied singen. Tatsächlich gibt es in der Pop- und Rockgeschichte kaum ein so vielbesungenes Motiv (ausser der Liebe). Auf Philippe Amreins rasender Fahrt über die «Dirty Boulevards», durchs «Tunnel Of Love» und viele Strassen mehr regiert unüberhörbar die Sehnsucht (Die Strasse in Rock und Pop; S. 26).

Sehnsucht! Nach einer Inflation des Zufalls zum Beispiel, dieser be rauschenden Möglichkeitsform des Lebens, wie man sie flanierend in Bezirken von Paris selbst heute noch erleben kann. Natürlich trübt Verklärung den Blick – eine Romantisierung, die soweit geht, dass man sich nach den «guten alten» 80ern zurücksehnt, als es auf Zürichs Strassen noch krachte, derweil sich heute an einem einzigen Tag im Jahr 750 000 Menschen durch die City quetschen, um ihre be-

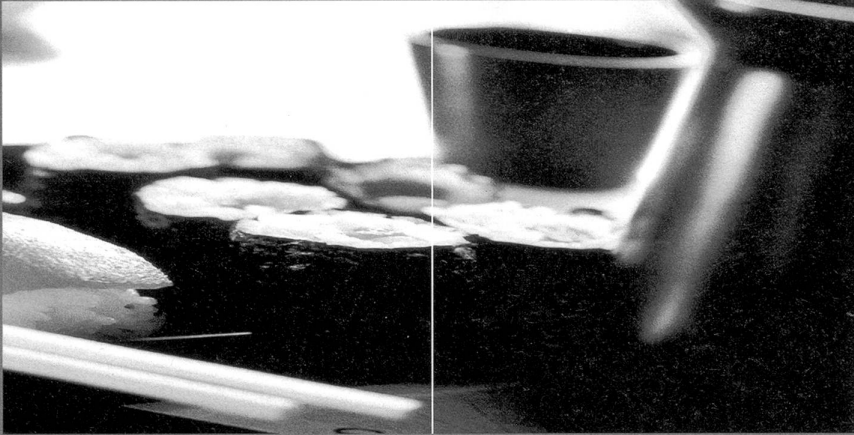
willigte Demonstration für «Liebe, Friede, Freiheit, Grosszügigkeit und Toleranz» abzufeiern. Wenig von solcherlei Demonstration hält Chrigel Fisch: Der Kampf um die Strasse sei obsolet geworden, zumal «die wahre Strasse längst keine asphaltierte mehr ist, sondern die virtuelle im World Wibe Web» (S.6). Eine These, die auf ein weitverbreitetes Verhalten abzielt – nicht aber auf jene Millionen von obachlosen Menschen in den Peripherien der Grossmetropolen. Für sie ist die Strasse realer denn je – wenn auch in ganz und gar unromantischem Sinn.

In St.Gallen leben nur wenige Menschen auf der Strasse – wenn überhaupt, können sie zumindest die Nächte unter Dach verbringen: in der Notschlafstelle. Bruno Weiler frequentiert seit zehn Jahren die St.Galler Strassen, um das Geld zu erbitten, das er für Drogen braucht. Michael Walther hat sich mit ihm über seinen Alltag auf der Strasse unterhalten (S. 14).

Was für die einen überlebensnotwendig ist, dient den anderen als Laufsteg. Wann und warum Trends von der Strasse Besitz ergreifen, erfahren sie im Beitrag von Christian Meier (S. 30). Mit skim.com haben die Gebrüder Freitag eine zukunftsorientierte Bekleidungs- und Accessoires-Linie lanciert: Jedes Kleidungsstück trägt eine individuelle Nummer, die gleichzeitig eine E-Mail-Adresse ist. Auch wenn der Flaneur für seine Hauptbeschäftigung dereinst hauptsächlich die virtuellen Strassen des World Wibe Web benützen sollte – hin und wieder möchte er halt doch real existierenden Asphalt unter seinen Füssen spüren.



Adrian Riklin



Camille
Benvenuto

DI - SA 7 - 22 UHR
SCHMIEDGASSE 19 · ST. GALLEN
SUSHI-TIME
JEWEILS SO 17 - 23.30 UHR

Soviel Lust und Liebe im Rösslitor

Marliese Arold und andere Aufklärerinnen



Rösslitor Bücher
Webergasse 5/7/15
CH-9001 St.Gallen
T 071 2274747
F 071 2274748
<http://www.roesslitor.ch>



- **Übersetzerschule**
berufsbegleitend, praxisnah
- **Deutsch für Anderssprachige**
- **Tages-Diplomschulen:**
Handel, Touristik, KV-Abschluss
- **Internationale Sprachdiplome**
- **Sprachkurse**
- **Einzelunterricht**

Verlangen Sie unsere Programme!

Lernwege

Handels- und Dolmetscherschule St.Gallen
Hodlerstrasse 2, 9008 St.Gallen, www.hds.ch
Tel. 071/245 30 35, Fax 071/245 30 35

HDS

... **meer**
erholung

qualität...

ist kein luxus.

hotel · restaurant

SCHLOSS WARTEGG

erholung · seminare · musik · kinder

nachhaltig exquisite Küche
baubiologisch renoviertes Haus
wunderschöner Englischer Park

9404 Rorschacherberg – an Veloland-Schweiz-Route 2 und 9

Telefon 071 858 62 62 Fax 071 858 62 60 www.wartegg.ch schloss@wartegg.ch

